

# Des Müllers Blumen

baissé d'un ton

Lied de Franz Schubert (1797-1828), extrait de Die Schöne Müllerin (La belle meunière) Op. 25, D. 795 sur un poème de Wilhelm Müller (1794-1827).

Maßig

*p*

The piano introduction is in G major and 6/8 time. It begins with a half rest in the treble clef and a quarter rest in the bass clef. The melody in the treble clef starts with a quarter note G4, followed by a quarter note A4, and then a quarter note B4. The bass clef accompaniment consists of a steady eighth-note pattern: G3, B2, D3, E3, G3, B2, D3, E3. The piece concludes with a double bar line and a repeat sign.

Am Bach\_\_ viel klei\_\_ ne Blu\_\_ men stehn, aus hel\_\_ len blau\_\_ en  
Dicht un\_\_ ter ih\_\_ rem Fens\_\_ ter - lein da will\_\_ ich pflan\_\_ zen die

*pp*

The vocal line begins with a quarter rest, followed by a quarter note G4, a quarter note A4, and a quarter note B4. The piano accompaniment in the bass clef features a steady eighth-note pattern: G3, B2, D3, E3, G3, B2, D3, E3. The piano part in the treble clef provides harmonic support with chords and moving lines.

10

Au gen\_\_ sehn ; der\_\_ bach\_\_ der ist\_\_ des Mül\_\_ lers Freund, und hell\_\_ blau Lieb\_\_ chens  
Blu - men\_\_ ein, da\_\_ ruft\_\_ ihr zu, wenn al\_\_ lesschweigt, wenn sich\_\_ ihr haupt\_\_ zum

The vocal line continues with a quarter note G4, a quarter note A4, and a quarter note B4. The piano accompaniment in the bass clef maintains the eighth-note pattern. The piano part in the treble clef continues with harmonic support.

15

Au — ge scheint, drum sind — es mei — ne Blu —  
Schlum — mer neigt, ihr wißt — ja, was — ich mei —

*pp*

20

men, drum sind — es mei — ne Blu — men.  
ne, iht wißt — ja, was — ich mei — ne.

*cresc* *p*

Und wenn — sie tät — die Aug — lein zu und schläft — in sü — ßer,  
Und schließt — sie früh — die La — den auf, dann schaut — mit Lie — bes-

25

sü - Ber - Ruh, dann li - spelt als ein Traum ge - sichts ihr zu ver - giß, ver -  
blick hin auf, der tau in eu - ren Äu - ge - lein, das sol - len mei - ne

- giß mein nicht ! Trä - nen sein, Das ist es, was ich mei -  
die will ich auf euch wei -

30

ne, das ist es, was ich mei - nen. nen.  
die will ich auf euch wei -

Am Bach viel kleine Blumen stehn,  
Aus hellen blauen Augen sehn ;  
Der Bach der ist des Müllers Freund,  
Und hellblau Liebchens Auge scheint,  
Drum sind es meine Blumen.

Dicht unter ihrem Fensterlein  
Da [pflanz' ich meine]<sup>1</sup> Blumen ein,  
Da ruft ihr zu, wenn Alles schweigt,  
Wenn sich ihr Haupt zum Schlummer neigt,  
Ihr wißt ja, was ich meine.

Und wenn sie thät die Äuglein zu,  
Und schläft in süßer, süßer Ruh',  
Dann lispelt als ein Traumgesicht  
Ihr zu: Vergiß, vergiß mein nicht !  
Das ist es, was ich meine.

Und schließt sie früh die Laden auf,  
Dann schaut mit Liebesblick hinauf :  
Der Thau in euren Äugelein,  
Das sollen meine Thränen sein,  
Die will ich auf euch weinen.

Près du ruisseau de nombreuses petites fleurs poussent,  
Et montrent des yeux bleus brillants.  
Le ruisseau est l'ami du meunier,  
Et les yeux de ma bien-aimée brillent d'un éclat bleu clair,  
C'est pourquoi ce sont mes fleurs.

Juste sous sa petite fenêtre  
Là je planterai mes fleurs  
Là vous l'appellerez, quand tout est tranquille,  
Quand sa tête se penche dans le sommeil,  
Vous savez ce que je veux dire.

Et quand elle fermera ses petits yeux  
Et dormira d'un sommeil doux, doux,  
Alors, comme une vision dans un rêve, chuchotez-lui :  
Ne m'oubliez pas, ne m'oubliez pas !  
C'est ce que je veux dire.

Et quand elle ouvre les volets tôt le matin,  
Alors jetez-lui des regards d'amour :  
La rosée dans vos yeux,  
Sera mes larmes  
Que je pleurerai sur vous. (traduction Guy Lafaille)